

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 99 (1973)  
**Heft:** 13

**Illustration:** "Was meckern Sie denn, ich trage doch mit!"  
**Autor:** Haitzinger, Horst

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

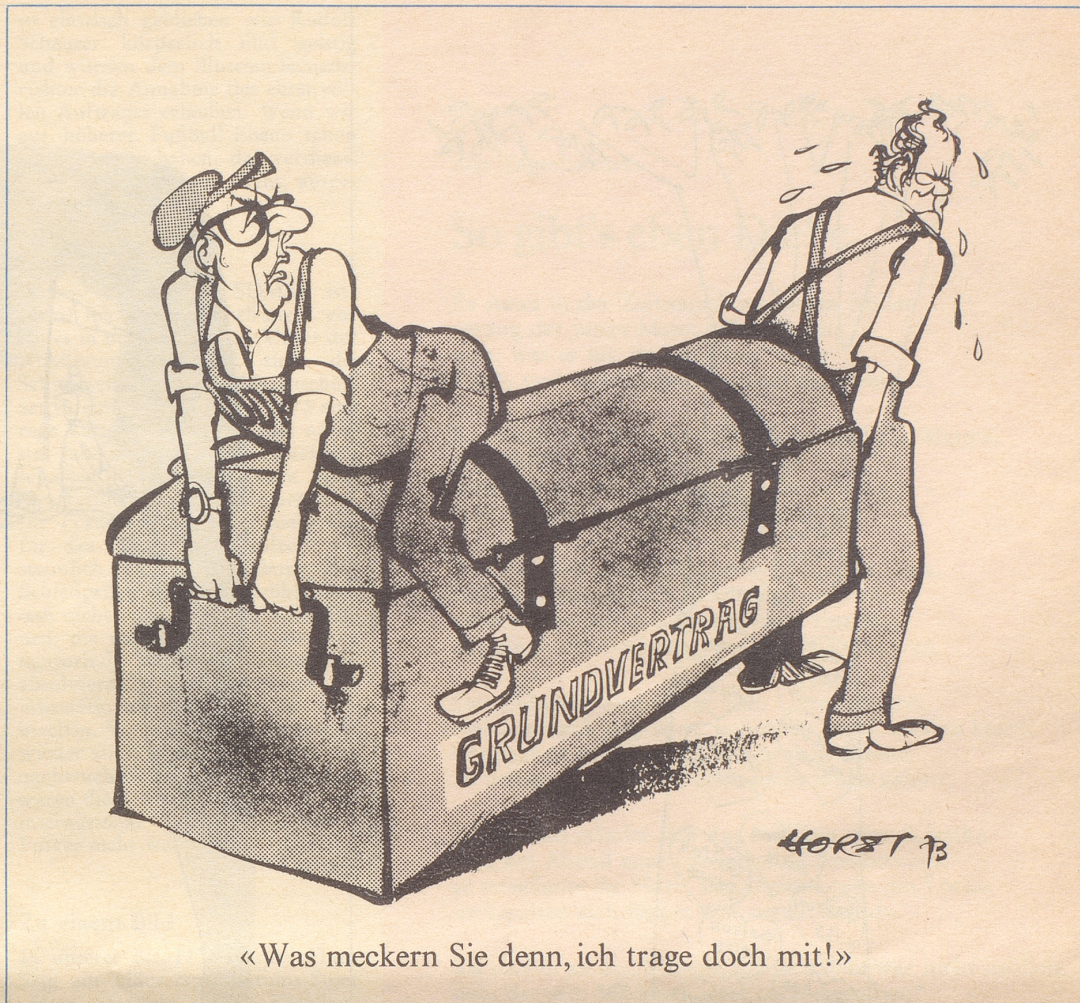
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wer hat denn den Kalender verschaukelt?

Schneeglöckchen sind noch halbwegs zulässig. Wenn sie über Nacht und ganz unangemeldet in des Nachbarn Vorgärtchen auftauchen, so darf man mit Fug annehmen, daß sich der Winter früher oder später auf die Strümpfe macht, dem Lenz das Feld überlassend. Winter trägt man heute nach Möglichkeit mini. Der eine schiebt ihn bis zum ersten Niesanfall vor sich her, indem er ihm den warmen Mantel verweigert und beharrlich das Schiebedach offen läßt, der andere, indem er dem enteilenden Herbst in Tunesien eine sommerliche Fortsetzung anhängt. Auf ähnliche Weise sucht man ihn vorzeitig los zu werden. Wenn Kinder ihn satt haben, bestehen sie darauf, Kniestrümpfe anzuziehen. Den Schneeglöckchen kann man auch nur trauen, wenn man sie in einem Gartenbeet antrifft. Erdbeeren für die Januarbowle sind ziemlich kostspielig, und südafrikanische Spargeln sind im Gegensatz zum heimischen Qualitätsgemüse nicht frisch gestochen. Wer die Spargelzeit auf hochgelegenen Skihütten verbringt, muß halt im November mit zweiter Wahl vorliebnehmen.

Im März sah ich auf einem Balkon einen Weihnachtsbaum. Sind die Leute aber einmal früh dran mit den Weihnachtsvorbereitungen, ging es mir durch den Kopf. Ob die Weihnachtsbäume jetzt auch mit Datumsstempel geliefert werden? Beim Näherkommen entpuppte sich der Baum als ein ausgedientes Requisit des vergangenen Festes. Spät sind die dran, dachte ich jetzt. Denn ich hatte bereits eine Ausstellung mit progressivem Weihnachtsschmuck für das bevorstehende Fest gesehen, während mein Kaufmann noch fast bis zum Fasching säumte, bis er endlich die Ostereier feilbot. Da haben es die Blumenverkäufer schwerer: noch um Aschermittwoch sind mit dem Muttertag kaum Geschäfte zu machen. Und das Moosgebinde zum Totensonntag, beliebig haltbar, geht vor den Sommerferien auch nicht recht weg. Dafür lassen die Gärtner zum ersten Advent den weißen Flieder wieder blühen und läuten das neue Jahr mit Maiglöckchen ein. Worte in den Wind – aber in welchen, bitte? Ist jetzt Saison für den Sommerwind, oder ist das Modell für den Herbstwind schon auf dem Markt? Ach, man hat uns den ganzen Kalender verschaukelt. Lebte Haydn heute, er müßte seine «Jahreszeiten» aleatorisch komponieren, ihren zeitlichen Ablauf dem Zufall überlassen und auf die «Schöpfung» pfeifen. Oder ist es vielleicht kein Zufall, wenn man uns nicht nur zur Weihnachtszeit zum Konsum von Ostereiern animiert?

Thaddäus Troll



«Was meckern Sie denn, ich trage doch mit!»

